Sitzungsvorlage

Vorlage Nr.: 152-23

Amt:	Hauptamt	Datum:	17.08.2023
Verfasser:	Freisleben, Peter	AZ:	10.5 - 592.07

Gremium	Termin	Ö-Status	Zuständigkeit
Gemeinderat	19.09.2023	Ö	Information

Information über das Projekt MTB Destination Bodensee

Sachverhalt:
Mit dem Ziel, die Mountainbike-Region Westlicher Bodensee zu forcieren, hat der REGIO Konstanz-Bodensee-Hegau e.V. eine Machbarkeits- und Potenzialanalyse durch die Firma Schneestern erstellen lassen. Dabei wurden verschiedene Gebiete/Strecken untersucht, die sich für eine Umsetzung eignen. Auch Strecken auf der Gemarkung Engen lagen im Fokus. Anfang dieses Jahres fand hierzu ein Gespräch mit Vertretern der REGIO, der Fa. Schneestern und Bürgermeister Moser statt, wo verschiedene Fragen erörtert wurden.

Insgesamt werden in der untersuchten Region, die das Gebiet der Mitgliedskommunen der REGIO umfasst, rund 100 km Wegstrecke angepeilt. Außerdem sind zwei bis drei Trailcenter vorgesehen. Auch eine schrittweise Umsetzung von Teilstrecken sei möglich. Die Kosten für die Herstellung der Wege belaufen sich auf ca. 70 Euro pro laufenden Meter (bei 100 km Wegstrecke also rd. 7,0 Mio. Euro). Hinzu kommen die Kosten für Trailcenter, zusätzliche Anlagen wie Pumptracks, Waldmobiliar und Beschilderung (1,5 bis 2,0 Mio Euro). Eine Förderung des Landes mit 65 % wäre unter Umständen möglich. Für den Betrieb wird eine Betreibergesellschaft vorgeschlagen, die sich um Marketing und Vertrieb, Trailpflege, Kundenbetreuung, Unterhaltung der Infrastruktur etc. kümmert. Die Kosten dieser Gesellschaft werden mit rd. 400.000 Euro/Jahr geschätzt (Personal, Marketing, Unterhalt. Hinzu kommen die Abschreibungen).

Auf der Gemarkung Engen sieht man Potenzial für 44 km Wegstrecke, davon 33 km gebauter Trail (rd. 2,3 Mio. Euro Herstellungskosten zzgl. 230.000 Euro Planungskosten). Hinzu würden Kosten für den laufenden Betrieb (Unterhaltung, Verkehrssicherung etc.) kommen.

Aus Sicht der Verwaltung ist die Idee, den Einheimischen und Gästen Trailangebote zu machen, grundsätzlich zu begrüßen. Die Kosten hierfür sind jedoch viel zu hoch und können von einzelnen Kommunen nicht gestemmt werden; erschwerend ist zudem die angespannte Haushaltssituation. Außerdem müsste die Verteilung der Kosten anders geregelt werden, da von derartigen Angeboten nicht nur die Standortkommune profitiert, sondern die Region im Allgemeinen (touristische Wertschöpfung). Offen ist auch, welche einmaligen und laufenden Aufgaben (Herstellung, Unterhaltung, regelm. Kontrolle/Verkehrssicherung etc.) auf die Standortkommunen zukommen und welche personellen Auswirkungen sich daraus ergeben.

Beschluss:
Der Gemeinderat nimmt die Information zur Kenntnis.

Anlagen:
keine